

soldeter Amtsleute reduzieren und die Unterschlagung («Unterschleif») verhindern lasse. Die Vergabe sollte an den Meistbietenden (respektive den am wenigsten Fordernden) auf dem Weg der Versteigerung («Licitation») erfolgen.

In Krünitz' Terminologie übertrug der «Staat» Teile seiner Aufgaben und das Risiko schwankender Einnahmen oder Ausgaben an eine als «Entrepreneur»¹⁹ bezeichnete «Privatperson».²⁰ Die Admodiation kann somit, in heutigen Begriffen, als Teilprivatisierung von Staatlichkeit verstanden werden, der Admodiator darf als Verwaltungsunternehmer gelten.

18 Vgl. Kotulla: Kammer (2012), aber auch Krünitz: Oekonomische Encyclopädie, Band 33 (1785), S. 201, 207–215.

19 Im zeitgenössischen Verständnis war ein «Entrepreneur» jemand, «der ein gewisses Geschäft» auf seine eigenen oder eines anderen Kosten und Gefahr «auf gewisse Termine» und «um einen vorher accordirten Preis oder Lohn» übernimmt, sei dies als Militär-Zulieferer, im Bauwesen, bei «Manufacturen und Fabriken» oder eben in «Kammersachen» (Krünitz: Oekonomische Encyclopädie, Band 11, 1777, S. 75–76).

20 Krünitz orientierte sich an grossen Territorien wie Preussen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Für die Grafschaft Vaduz ist der Begriff «Staat» unpassend; deren Inhaber verfügten jedoch über später als staatlich geltende Hoheitsrechte wie die Gerichtsbarkeit und das Besteuerungsrecht. Einige der in Vaduz admodierten Gefälle wie Steuern und Zölle stellten später Staatseinnahmen dar, auf andere trifft dies aber nicht zu (etwa auf die landwirtschaftlichen Erträge der Domänengüter). Im frühen 18. Jahrhundert gab es noch keine klare Scheidung der landesherrlichen Rechte und Einkünfte in einen «öffentlichen» («staatlichen») und einen «privat-

17 Krünitz: Oekonomische Encyclopädie, Band 1 (1773), S. 422–423. Kapitel 4. Frommscheid, beides hier bis ins 19. Jahrhundert ineinander.

Die von Johann Georg Krünitz begründete «Oeconomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- und Landwirthschaft» erschien 1773 bis 1858. Sie übertraf mit 242 Bänden und 170'000 Seiten Zedlers Universallexikon um ein Mehrfaches.

